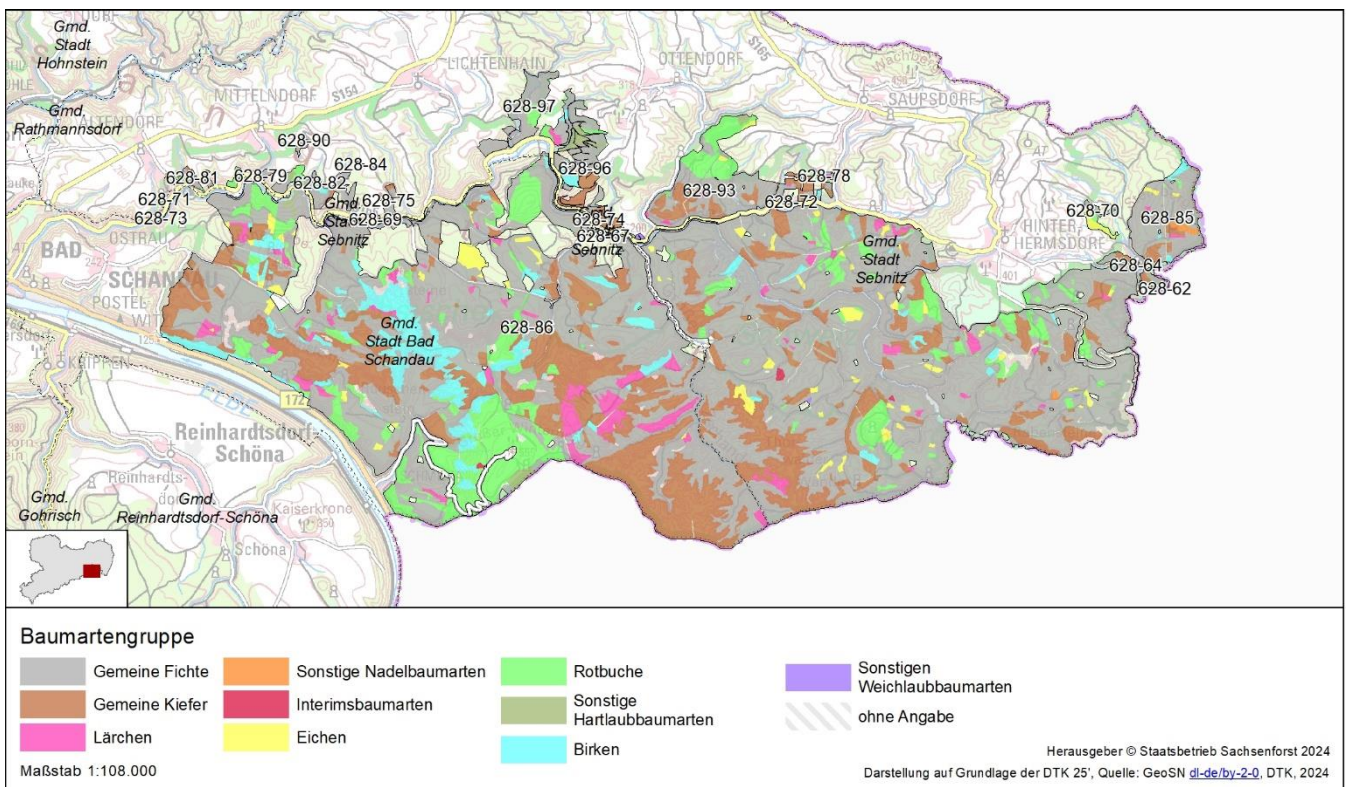


# Hintere Sächsische Schweiz

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)  
im Freistaat Sachsen

## Allgemeine Angaben

Landkreis: Sächsische Schweiz-Osterzgebirge  
Forstbezirk: Nationalpark- und  
Forstverwaltung Sächsische  
Schweiz  
Naturraum: Sächsische Schweiz  
Flächengröße: 4978,4 ha  
Höhenlage: 129 - 551m ü.NN



## Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und erstreckt zwischen Bad Schandau und Hinterhermsdorf entlang der tschechischen Grenze. Er liegt fast ausschließlich im Naturraum Sächsische Schweiz. Die Fläche ist Landeswald und wird durch die Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz verwaltet. Das Gebiet hat mehrere Teilkomplexe.

Tab. 1: Komplex-Nrn. und ihre Flächenanteile

Komplex-Nr.	Fläche (ha)	Anteil (%)
628-86	4486,7	90,1
628-93	159,4	3,2
628-85	109,6	2,2
628-96	75,2	1,5
628-97	47,1	0,9
628-82	30,2	0,6
628-74	13,3	0,3
628-62	8,1	0,2
628-70	10,1	0,2
628-64	5,2	0,1
628-75	5,9	0,1
628-78	5,3	0,1
628-80	3,1	0,1
628-81	5,6	0,1
628-67	1,8	0
628-69	0,5	0
628-71	0,9	0
628-72	1,2	0
628-73	1,1	0
628-76	1,7	0
628-77	1,8	0
628-79	1,8	0

Komplex-Nr.	Fläche (ha)	Anteil (%)
628-84	0,6	0
628-90	2,4	0

Das Gebiet ist eins der größten NWE-Gebiete und umfasst nahezu vollständig das FFH-Gebiet "Nationalpark Sächsische Schweiz hinterer Teil". Das Gebiet ist der einzige nichtalpine Felsenationalpark in Deutschland und einer der kleinsten der Bundesrepublik. Es handelt sich um ein besonders sensibles Naturschutzgebiet und erstreckt sich in Ost-Westrichtung mit klaren Außenlinien im Süden und sehr differenzierten Außenlinien im Norden.

Das Gebiet wird von Sandstein (Kreidezeit) und den daraus gebildeten Felsriffen und Einzelfelsen großräumig bestimmt. Durch das Gebiet ziehen sich von Schmilka nach Nordost in Richtung Kleines Pohlshorn einige eher längliche Basaltdurchbrüche aus dem Tertiär, wovon der Durchbruch am Großen Winterberg ein prominentes Beispiel ist. Die nördlichen Ränder fallen teilweise in das Grenzgebiet zwischen Elbesandstein und Lausitzer Überschiebung. In größeren Talweitungen bzw. konkaven Geländeformen findet sich teilweise Hanglehm und Hangschutt in größerem Ausmaße. An den Rändern der Sandsteinfelsriffen sind im Allgemeinen Felshumusbildungen aus Schutt zu finden. Auf den Hochflächen findet ein Übergang zu Podsol, Podosol-Braunerde oder auch Podsol-Parabraunerde statt, an begünstigten Standorten auch Braunerde und Parabraunerde. Podsol findet sich im Allgemeinen auch in den schmalen Tälern zwischen den Felsriffen. In Bereichen mit stauenden Schichten im Untergrund tritt Pseudovergleyung auf (Stauwasserböden).

## Lage in Schutzgebieten

Tab. 2: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) <sup>1</sup>
Nationalpark (NLP)	Sächsische Schweiz	4978,4	100
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Nationalpark Sächsische Schweiz	4971,8	99,9
Vogelschutzgebiet (SPA)	Nationalpark Sächsische Schweiz	4971,8	99,9
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Lachsbach- und Sebnitztal	0,3	0
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg	0	0

<sup>1</sup>Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

## Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

### Baumarten und -alter

Bis in die jüngere Zeit war das Gebiet von Gemeiner Fichte dominiert, wobei die Dominanz von West nach Ost zunahm. Infolge mehrerer aufeinanderfolgender Trockenjahre ab 2018 in Kombination mit

Schädlingsbefall kam es zum Absterben großer Fichtenflächen u.a. im Bereich des Zschands, des Hinteren Raubschlosses, im Bereich nordwestlich des Kleinen Winterberges sowie westlich des Raumbergs. Die Fichtenbereiche sind von großflächigeren, kieferdominierten Bereichen durchbrochen (Gemeine Kiefer), u.a. östlich der Thorwalder Wände, im Bereich der Schrammsteine, sowie von der Flügelwand nahe der tschechischen Grenze bis zum Kleinen Zschand ziehend. Etliche der Kieferbereiche weisen ein hohes Baumalter (>180 Jahre auf), z.B. im Bereich der Schrammsteine und südöstlich der Thorwalder Wände an der Grenze zu Tschechien. Den letztgenannten Bereich durchbrechen Flächen mit Europäischer Lärche als bestimmende Baumart, z.B. entlang des Roßsteiges. Kleinere, ebenfalls lärchenbestimmte, Flächen finden sich gleichfalls inselartig in der gesamten Hinteren Sächsischen Schweiz. Größere Vorkommen der Rotbuche sind insbesondere im Bereich basaltischer Intrusionen (Großer Winterberg, Kleiner Winterberg, Raumberg, Hausberg) anzutreffen, sowie an den Rändern des Gebietes und, eher wenig, als kleine Flächen in das Gebiet eingestreut. Alte Rotbuchen mit einem Alter > 180 Jahre habe sich u.a. am Großen Winterberg sowie am Kleinen Winterberg entwickelt. Eine nennenswerte Fläche mit Gemeiner Esche (Hartlaubbaumart) als eher bestimmende Baumart ist südöstlich des Großen Winterberges beheimatet. Flächige Vorkommen von Traubeneiche als auch die Stieleiche sind eher selten, liegen zumeist verstreut und sind eher klein. Flächige Bereiche mit Hainbuche (Hartlaubbaumart) haben sich vereinzelt an den Rändern des Gebiets entwickelt, z.B. im nördlichsten Teil im Bereich des Flüsschen Tiefer Hahn. Die Pionierbaumart Gemeine Birke ist vor allem auf Felsriffen flächig zu finden, u.a. in einem Band, dass sich von der Kipphornaussicht nach Nordwesten zu den Affensteinen hinzieht, sowie südöstlich des Kleinen Winterbergs, im Bereich der Hohen Liebe als auch nahe der Postelwitzer Steinbrüche. Solche Birkenvorkommen sind auch verstreut in der gesamten Hinteren Sächsischen Schweiz finden, teilweise auch in Plateaulage. Auf den felsigen Plateaurändern finden sich ausgedehnte freie Felsbereiche, aber auch Bewuchs mit Felsheide, Kryptogamen (z. B. Farne) sowie Pionierbaumarten (Gemeine Birke). Als gesellschaftsfremde Arten treten kleinflächig zerstreut und nur gelegentlich Roteiche, Omorikafichte sowie Weymouthskiefer auf (Interimsbaumarten).

Tab. 3: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Gemeine Fichte	1530,5	1307,6	101,9	3,8	2943,8
Gemeine Kiefer	299,2	92	466,2	98,8	956,2
Rotbuche	242,2	106,8	82,4	28,2	459,6
Birken	188,2	36,8			225
Ohne Angabe					139
Lärchen	122,2	10,9			133,1
Eichen	62,6	6,9	8,5		78
Sonstige Hartlaubbaumarten	8,1	17,8			25,9

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Offenfläche					8,6
Sonstige Nadelbaumarten	6,1				6,1
Interimsbaumarten	3,1				3,1
Sonstige Weichlaubbaumarten	1,4	0,6			2
Summe	2463,6	1579,4	659	130,8	4980,4

## Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 4: Pflanzen- und Tierwelt (Auswahl)

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN <sup>1</sup>
Farn- und Samenpflanzen	<i>Arctostaphylos uva-ursi</i>	Echte Bärentraube	1
Farn- und Samenpflanzen	<i>Cardamine enneaphylos</i>	Quirl-Zahnwurz	1
Farn- und Samenpflanzen	<i>Ranunculus fluitans</i>	Flutender Wasser-Hahnenfuß	2
Farn- und Samenpflanzen	<i>Cardamine bulbifera</i>	Zwiebel-Zahnwurz	2
Moose	<i>Sphagnum quinquefarium</i>	Fünfzeiliges Torfmoos	3*
Flechten	<i>Trapeliopsis gelatinosa</i>	Gelatinöser Krustenfleck	0
Flechten	<i>Calicium viride</i>	Grüne Kelchflechte	1
Flechten	<i>Letharia vulpina</i>	Wolfsflechte	1
Flechten	<i>Cladonia rangiferina</i>	Echte Rentierflechte	2*
Sonstige Säugetiere	<i>Lynx lynx</i>	Luchs	1*
Sonstige Säugetiere	<i>Martes martes</i>	Baummarder	3*
Sonstige Säugetiere	<i>Muscardinus avellanarius</i>	Haselmaus	3*
Fledermäuse	<i>Myotis bechsteinii</i>	Bechsteinfledermaus	2*
Fledermäuse	<i>Eptesicus serotinus</i>	Breitflügelfledermaus	3*
Amphibien	<i>Salamandra salamandra</i>	Feuersalamander	2

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN <sup>1</sup>
Käfer	<i>Esolus angustatus</i>	Esolus angustatus	1
Schmetterlinge	<i>Lithophane semibrunnea</i>	Schmalflüglige Holzeule	0
Schmetterlinge	<i>Paradarisa consonaria</i>	Glattbindiger Rindenspanner	1
Schmetterlinge	<i>Eilema sororcula</i>	Dottergelbes Flechtenbärchen	2
Libellen	<i>Cordulegaster bidentata</i>	Gestreifte Quelljungfer	1

<sup>1</sup>Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit \* gekennzeichnet

Das Gebiet ist Reproduktionshabitat von Bachneunauge (*Lampetra planeri*), Groppe (*Cottus gobio*), Lachs (*Salmo salar*) und Prächtiger Dünnpflanz (*Trichomanes speciosum*), Jagdhabitat der Fledermausarten Großes Mausohr (*Myotis myotis*) und Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*), Wanderbereich von Luchs (*Lynx lynx*) und Nahrungshabitat des Fischotters (*Lutra lutra*).

Das Gebiet beinhaltet über 400 Lebensraumtypflächen für Silikatschutthalden, Silikatfelsen mit Felspaltenvegetation, Übergangs- und Schwingrasenmoore, Trockene Heiden, Flachland-Mähwiesen, Hainsimsen-Buchenwälder, Waldmeister-Buchenwälder, Feuchte Hochstaudenfluren, Montane Fichtenwälder, Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder, Eutrophe Stillgewässer, Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder und Fließgewässer mit Unterwasservegetation mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten.

## Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 5: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Typischer und Heidelbeer-Eichen-Buchenwald im Komplex	4640,4	93,2
Eichen-Buchenwald	171,9	3,5
Mesophile Buchen(misch)wälder	100,6	2

Aufgrund seiner Größe ist das Gebiet von Natur aus durch ein Mosaik unterschiedlicher Waldgesellschaften geprägt, wobei auf den Sandsteinsatndorten eine Dominanz von bodensauren Buchenwaldgesellschaften mit Beteiligung der Stiel- und Traubeneiche vorliegen würde. Kartierte Waldgesellschaften betreffen u.a.

den Waldreitgras- und Zittergrasseggen-Eichen-Buchenwald. Im Bereich der Basaltdurchragungen wie dem Winterberg oder Hausberg entwickeln sich mesophile Buchenmischwälder wie der typische Waldmeister-Buchenwald. Hochkolline und submontane Einflüsse werden je nach Standort (Nord-, Südhang, Schlucht, Bergkuppe) wirksam. Dazwischen fanden sich spezialisierte Waldgesellschaften in feuchten und schattigen Lagen wie der Eschen-Ahorn-Schlucht- und Schatthangwald und der typische Hainmieren-Schwarzerlen-Bachwald an Fließgewässern. In felsigen Bereichen bildet sich der Kiefern-Felswald aus. Ebenso fanden sich größere Flächen typischer Kiefern-Eichenwald im Gebiet. Typisch für die Sächsischen Schweiz ist die Reliefumkehr, die bewirkt, dass die eigentlich an kühlfeuchtes Klima angepassten und in höheren Berglagen vorkommenden Waldgesellschaften in den Sandsteinschluchten zu finden sind, während die in tieferen Lagen vorkommenden Kiefern- und Kiefern-Eichenwälder an den höhergelegenen Standorten wie den Sandsteinriffen wachsen.

Aktuell sind sehr große Fichtenareale in der Sächsischen Schweiz durch Klimaerwärmung und Borkenkäferbefall abgestorben oder im Absterben begriffen. Auf diesen Flächen bildet sich ein Sukzessionswald aus Moor- und Sand-Birke, Zitterpappel und Salweide aus. Sowohl die Fichte als auch die Kiefer profitieren von den Lichtbedingungen und können erhebliche Anteile in der Naturverjüngung etablieren.

Hingegen kommen die schwersamigen Baumarten wie Rotbuche und Eichen nur sehr langsam und vor allem im Umkreis von Mutterbäumen stärker in die Fläche. Somit besteht die Möglichkeit, dass erneut erhebliche, nicht standortgerechte Nadelbaumanteile heranwachsen.

## Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Im NLP liegt ein allgemeines Wegegebot vor. Das Verlassen der Wege stellt eine Ordnungswidrigkeit dar.

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.